

Erstaunlich und schmackhaft: Eine Vorlesung zur Evolution mit Professor Kurtz

Von Dinos bis zu Gummibärchen



Eine Aktion von
Dülmener Zeitung
AvDH-Gymnasium und
Universität Münster



Der Evolutionszollstock veranschaulichte den Studierenden der Kinder-Uni, in welcher gewaltigen Zeiträumen sich das Leben auf der Erde entwickelt und wann der Mensch erst die Weltbühne betreten hat.

DZ-Fotos: Marcy

DÜLMEN (cm). Was haben Gummibärchen mit der Evolution, also der Entwicklung von Leben auf der Erde, zu tun? Nichts, aber mit Hilfe von roten und grünen Gummibärchen konnte Professor Dr. Joachim Kurtz bei der zweiten Vorlesung der Dülmener Kinder-Uni am Freitagnachmittag den jungen Studierenden prima verdeutlichen, wie sich durch Selektion Arten verändern und durchsetzen. Dabei unterstützten ihn die Mädchen und Jungen tatkräftig, indem sie die Bärchen auf rotem und grünem Untergrund verteilten, „jagten“ und wieder vermehrten. Ziemlich leicht zu verstehen, die Evolution. Und lecker. Warum lecker? Weil die Bärchen anschließend von den Studierenden verputzt werden durften.

Aber nicht nur deshalb begeisterte sie die Vorlesung mit dem Wissenschaftler und Forscher von der Uni Münster so sehr, dass ihn einige am Ende um ein Auto-

gramm baten. Hatte Kurtz sich doch einiges einfallen lassen, um abstrakte Dinge zu veranschaulichen. So hatte er den Evolutionszollstock mitgebracht, an dem sich ablesen ließ, wie sich das Leben auf der Erde in den letzten 600 Millionen entwickelt hat. Dass der Mensch erst vor vergleichsweise kurzer Zeit die Weltbühne betreten hat, war den meisten Zuhörern bestimmt bekannt. Denn schließlich konnten sie so manche Frage des Professors beantworten. Etwa die, ob die Dinosaurier, die 200 Millionen Jahre die Welt

beherrschten, tatsächlich ausgestorben sind. Sind sie nicht, denn die Vögel sind die Nachfahren der Dinos. Sie weisen mehr Ähnlichkeiten mit Dinos auf als Krokodile, erklärte der Professor.

„Kommen die Dinos denn noch mal wieder?“, nutzte ein Zuhörer die Gelegenheit, bei dem Experten eine wichtige Frage loszuwerden. Das sei „extrem unwahrscheinlich“ sagte der Professor.

Bakterien waren die ersten Lebewesen auf der Welt. Woher man das wisse, wollte ein junger Student wissen. Gute Frage, fand Kurtz und

erklärte: Ablagerungen in Fossilien lassen darauf schließen. Und er ließ einige dieser wertvollen Fossilien durch die Reihen reichen. Bakterien spielen in der modernen Evolutionsforschung im Labor eine wichtige Rolle. Mit ihnen werden Mehlkäfer infiziert, und aus Anpassung und Gegenanpassung und Gegengegenanpassung (die Käfer passen sich an die Bakterien an, die wieder an den Käfer, der wieder an die Bakterien und so weiter) lassen sich wichtige Erkenntnisse über die Entwicklung des Lebens gewinnen.



Prof. Dr. Joachim Kurtz